Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 41. Montag, den 21. May 1827.

Berlin, vom 16. Mai.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Landgerichts-Assessor von Lockstädt zum Landgerichtsrath bei dem Landgerichte zu Posen zu ernennen geruhet.

Bei der am 15. d. M. angefangenen und am 16. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 55ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 22652. nach Magdeburg bei Brauns; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2208. 69082. 72976. 77782. 80545. und 87939. in Berlin bei Baller, bei Mestag und bei Seeger, nach Beeskow bei Grell, Bromberg bei Schmuel und nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 4075. 8822. 13505. 50359. 54463. 67030. und 79093. in Berlin bei Burg und bei Riemann, nach Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Liegnitz bei Leitgebel, Potsdam bei Bach und nach Stettin bei Rolin; 18 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8225. 8477. 17138. 19948. 21186. 22753. 25540. 35514. 41518. 42442. 55389. 64531. 69737. 69786. 79175. 83676. 85091. und 88766. in Berlin bei Borchard, bei Matzdorff, bei Moser, bei Lavent und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Schreiber, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Aschersleben bei Dreizehner, Halle 3mal bei Lehmann,. Liegnitz bei Leitgebel, Mühlhausen bei Blachstein, Nordhausen bei Schlichteweg, Stargard bei Hammerfeld und nach Stettin bei Rolin; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2324. 2561. 4775. 9189. 11167. 16616. 17254. 18265. 22526. 24149. 38666. 38962. 41219. 44116. 45034. 46751. 53492. 54404. 55221. 55566. 56768. 63542. 64307. 73303. 74175. 76703. 76704. 78625. 81636. 81984. 83709. 85759. 86693. 86732. 89114. und 89244. in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Hirschberg, 2mal bei Michaelis, bei Salinger, bei Samels, 2mal bei Seeger und bei Simonssohn, nach Arnsberg bei Nordwald, Brandenburg bei Ludolff, Breslau bei Menzel und bei Schreiber, Brieg bei Boehm, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhardt und Rotzoll, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Troester, Frankenstein bei Friedländer, Graudenz bei Neumann, Halle 2mal bei Lehmann, Herzberg bei Gestewitz, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Neisse bei Jäkel, Sagan bei Steinberg, Stettin bei Rolin und nach Torgau bei Schubart; 46 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2511. 4861. 4983. 8413. 10994. 11096. 14211. 14758. 14976. 15917. 18927. 19795. 20850. 23002. 25300. 29723. 30714. 31039. 34308. 34589. 39358. 39998. 41230. 44025. 47823. 48696. 52414. 57832. 61000. 61597. 62848. 64643. 64969. 67300. 69543. 69854. 74265. 76765. 77369. 78154. 78462. 78854. 79395. 83285. 85750. und 88593.

Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 17ten Mai 1827.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 11. Mai.

Dem Vernehmen nach hat der König von Baiern, vor seiner Abreise nach Italien, den Plan zu dem Festungsbau in Ingolstadt genehmigt. Der Bau soll noch in diesem Jahre beginnen. — Dem Baierschen Landboten zufolge, haben die in Griechenland befindlichen Königl. Baierschen Officiere noch auf ein Jahr Urlaub, mit vollem Gehalt, erhalten.

Seit dem Beginnen der verfassungsmäßigen Etatseinrichtung im Königreiche Würtemberg ist der Staatsaufwand noch in keinem Jahre durch die ordentlichen Staatseinnahmen allein gedeckt worden; in jedem derselben mußten außerordentliche Fonds hinzugezogen werden.

Aus den Maingegenden, vom 12. Mai.

Nach dem, was man über den Zweck der neulichen Reise des Grafen Capo d'Istria erfährt, sagt der Nürnberger Corresp., soll dessen Wahl zum Präsidenten von Griechenland sehr problematisch sein. Glaubwürdiger scheint es, daß dieser ausgezeichnete Staatsmann von

seinem Monarchen nach St. Petersburg berufen ist, um in eine, seinen frühern Verhältnissen entsprechende, Sphäre des Staatsdienstes wieder eingesetzt zu werden.

Aus der Schweiz, vom 9. Mai.

Eine Special-Commission zu Lugano, in Sachen der bekannten Vergiftungsgeschichte, hat die Verkäuferin der vergifteten Vögel in Freiheit gesetzt, ein Beweis, daß sie schuldlos und zu weiterer Entdeckung unnütz ist. Außer dem Bedienten und den zwei Brüdern (Georg und Augustin) des mit dem Notar Paul Terribelini flüchtig gewordenen Advocaten J. B. Buselli und dem Apotheker Piotti sind ferner verhaftet: Felix Bianchetti, der Advocat Abbordio und noch ein Advocat, alle von Locarno, und ein Priester von Ascona; der Verdacht ruht also auf 10 Individuen. Man vernimmt aus zuverlässigen Privatberichten, daß der Notar P. Terribelini, Schwager des Buselli, auf Piemontesischem Gebiet verhaftet und nach Lugano abgeliefert worden ist; der obenerwähnte Priester (Zanettini) soll sich nach verschiedenen fruchtlosen Entweichungsversuchen am 27. April mit einem Stücke Glas die Adern geöffnet und dadurch seinem Leben ein Ende gemacht haben.

Paris, vom 3. Mai.

(Aus der Allgemeinen Zeitung.)

Ich theile Ihnen hier eine Erzählung einer denkwürdigen Unterredung mit. Hr. Briffault, als dreimonatlicher Director der Franz. Akademie, hatte den Auftrag erhalten, dem Könige die Ernennung des Hrn. Royer-Collard zu der letzten, durch den Tod des Marq. de Laplace vakant gewordenen Stelle anzuzeigen. Se. M. sagten nach angehörtem Vortrage, die Ernennung des Hrn. Royer-Collard könne Ihnen nicht anders, als angenehm sein. Er ist, sagte der König, ein Mann von Ehre und ausgezeichnetem Talente, und hat mir zu einer Zeit, wo meine Sache fast verzweifelt stand, Dienste geleistet. (Hr. Royer-Collard war der Correspondent des Königs unter Napoleons Regierung). Seit jener Zeit, setzte der König hinzu, entfernen ihn die Doktrinen, zu denen er sich bekennt, von den Schranken, die ich gezogen habe. Ich will mich aber hier nur der Vergangenheit erinnern. — Hr. Briffault wollte sich hierauf entfernen, der König geruhte aber, ihn zurückzuhalten. Die Akademie, sagten Se. M., hat neulich bei Gelegenheit des Preßgesetzes einen kleinen Einfall in das Gebiet der Politik gemacht. — Sire, erwiederte Hr. Briffault, die Akademie sah die Wissenschaften bedroht, und hielt sich für verpflichtet, zu ihrem Beschützer, dem Könige, ihre Zuflucht zu nehmen; die Sache war so sehr blos eine Angelegenheit zwischen dem Könige und ihr, daß die Akademie die Bittschrift nicht publicirte, so bald sie erfuhr, daß der König sie nicht annehmen wolle. — Dies ist wahr, und war auch ganz gut; nun ist aber das Gesetz zurückgenommen, und woher kommt nun diese Volksbewegung, woher dies Geschrei, diese Unterbrechung der öffentlichen Ordnung? — Sire, diese Aeußerung der öffentlichen Freude beweist, wie viele Interessenten durch das Gesetz verletzt wurden, und zu wie vielem Danke Frankreich Ew. M. verpflichtet ist, daß Sie so viele Besorgnisse auf einmal gehoben haben. — Gut; aber dabei hätte man die Sache bewenden lassen sollen. — Ew. M. kennen die Englischen Sitten zu gut, um nicht zu wissen, daß die beiden Ländern gemeinschaftlichen Institutionen auch dieselben Resultate herbeiführen müssen. — Ich habe inzwischen in England nichts so Lebhaftes und Allgemeines gesehen. — Sire, wenn ich es wagen dürfte, die reine Wahrheit auszusprechen! . . — Sprechen Sie. — Die Minister haben in England niemals ein ähnliches Gesetz vorgelegt. Da Ew. M. mir erlauben, meine Gesinnung offen darzulegen, so muß ich bekennen, daß die Akademie in drei ihrer Mitglieder schwer getroffen worden ist. Für die friedlichen Bewohner des Parnasses waren diese Blitze sehr stark. — Sie sprechen hier von einer Sache, die mir unangenehm war, und es noch immer ist. Die Herren Michaud, Lacretelle und Villemain sind schätzbare Männer; vorzüglich haben die beiden erstern mir mehrfache Hingebung bewiesen; wenn bei dem letztern dieser Fall nicht stattfand, so schreibe ich es bloß seiner Jugend zu; die Könige haben auch schwere Pflichten zu erfüllen. — Sire, würden Sie mir wohl gestatten, diesen Herren zur Linderung ihrer Wunden die Aeußerungen zu wiederholen? — Dies dürfen Sie." — Obschon Hr. Portalis aus einem Gefühle von Schicklichkeit, von dem er sich mehr als andere frei sprechen konnte, abgehalten wird, den Bericht bekannt zu machen, den er in der Pairskammer über das Preßgesetz erstatten sollte, so sind doch der Geist und die Hauptverfügungen desselben nicht ganz verborgen geblieben. In dieser Arbeit kommen vor: 1) die allgemeinen Grundsätze über den Gegenstand; 2) das Verzeichniß aller noch bestehenden Gesetzesverfügungen, die somit in der Hand eines Ministeriums, das einige Gewalt über die Magistratur haben würde, der Anwendung fähig sind; 3) eine lichtvolle Erörterung der Fehler des von der Deputirtenkammer angenommenen Entwurfs und die Rechtfertigung der von der Pairskammer vorgeschlagenen Amendements. Ein Glück ist es aber für die Pairskammer, daß sie die Amendements nicht angenommen hat, weil sie sonst der öffentlichen Erwartung nicht entsprochen und viel von ihrer Popularität verloren haben würde. So wie die Sachen jetzt stehen, möchte man fast glauben, am Vorabende großer Ereignisse zu sein.

Paris, vom 7. Mai.

Am 30. v. M. Abends gegen 11 Uhr gerieth das Dampfschiff Henri IV. vor Langon bei Bordeaux, in Brand. Man band es schnell von einem andern Dampfschiffe, bei dem es vor Anker lag, los und es scheiterte auf dem Kies vor Langon, wo es vollends verbrannte. Der Wächter und seine Frau, die sich allein auf demselben befanden, sind durch Boote gerettet worden. Es soll 11,000 Fr. an Bord gehabt haben.

Paris, vom 9. Mai.

Die zweite Legion der Nationalgarde hat dem Griechenverein ihre Kanonen geschenkt.

Dem Vernehmen nach hat eine große Anzahl Nationalgarden beschlossen, der Pairskammer sowohl, als der Deputirtenkammer eine Vorstellung zu überreichen, worin darauf angetragen wird, den Minister in Anklagestand zu setzen, der die Verordnung vom 29. April contrasignirt hat.

Ein sehr vollblütiger Edelmann, der einige Stunden von Valenciennes auf dem Lande wohnt, hat sich so eben aus Verdruß über das beständige Blutigelsetzen zu einem heftigen Mittel entschlossen. Er ließ eine große Anzahl dieser Modewürmer in einen seiner Seen werfen, und so oft ihn seither das Blut quält, nimmt er dort ein Schlammbad; innerhalb einer Viertelstunde ist

er jedesmal wieder ganz hergestellt. Man sagt, er sei äußerst vergnügt über seine Erfindung, und empfiehlt sie allen seinen Nachbarn.

Paris, vom 10. Mai.

Herr v. Chateaubriand hat zu der zweiten Ausgabe seiner Rede gegen das Preßgesetz eine Vorrede geschrieben, in welcher er sich über ein bekanntes neues Ereigniß wie folgt vernehmen läßt: „Alle Tage sehen wir Beweise davon, wie die Parthei der Vergangenheit uns mit ihren Anachronismen quält. Der Ruf: fort mit den Ministern! sollte unerlaubt sein, in einem Lande, wo die Minister verantwortlich und wo Schreib- und Sprechfreiheit durch das Gesetz eingeführt sind? In England schreit man nicht nur: Weg mit den Ministern! sondern man wirft ihnen auch die Fenster ein; sie lassen diese ganz ruhig wieder einsetzen; in all diesem ist der König nicht betheiligt. Allein man will durchaus da Aufruhr und Revolution sehen, wo doch nichts als Widerwillen gegen die Minister ist. Diese verletzen den Geist der Constitution durch ihr hartnäckiges Beharren, während die Meinung sie zurückstößt, die Meinung ergreift also die Gelegenheit, wo sie sich aussprechen kann: dieser Lage der Dinge ist die Krone gänzlich fremd. Noch auf einer andern Seite sind die Anhänger des Ministeriums im Irrthum, wenn sie den geführten Streich insofern beloben, als daraus kein Aufstand entstanden ist; sie schreiben die Ruhe des Publicums der Kraft zu, womit der Schlag geschehen sei. „Man darf nur, schreien sie, kräftig dreinschlagen; man schlage nur noch einigemal auf diese Art, und Alles wird wieder in die alte Ordnung zurückkehren.“ Wer, um des Himmels willen, denkt daran, aus der Ordnung herauszutreten? Glaubt ihr denn, die ministerielle Maaßregel habe Schrecken verbreitet? Sie hat bei Gleichgültigen Mitleiden, bei den Feinden des Königthums Freude, bei dessen Freunden Kummer erregt; Furcht bei Niemanden. Warum keine Bewegung erfolgt ist? Weil die Macht der Krone ihre Befugnisse nicht überschritten hat. Merken denn die Leute, die über ihren eigenen Muth erstaunen, nicht, daß sie diese Ruhe eben den Einrichtungen verdanken, an deren Formen sie Anstoß nehmen? So lange man die Kammern und die öffentlichen Freiheiten nicht angreift, wird es keine gefährliche Bewegung geben.“

Madrid, vom 26. April.

Die Provinz Guipuzcoa, ein Theil der große Vorrechte genießenden Baskischen Lande, hat sich bekanntlich bis jetzt nicht dazu verstehen wollen, die Miliz der K. Freiwilligen bei sich einzuführen. Es sind seit Jahren hierüber Unterhandlungen gepflogen worden, und es schien, als sollte eine gütliche Ausgleichung zu Stande kommen. Plötzlich aber erhielt der Generalcapitain von der Regierung den Befehl, die alten Milizen aufzulösen, und K. Freiwillige an deren Stelle zu organisiren, mit der Weisung, auf alle mögliche Weise die Zusammenkünfte der Provinzialdeputirten zu verhindern. Letzteren ist davon Anzeige gemacht worden. — Die Carlisten, über 1500 Mann stark, sind (wie der Constit. sagt) in Olot und in Ripoll wieder erschienen. Die Truppen des Campo Sagrado, welche dagegen zogen, sind von den Einwohnern schlecht aufgenommen und von einem Detachement, das aus Oberarragonien kam, fünf Mann ermordet worden. Der Gemeingeist in dieser Provinz sowohl, als in Catalonien, wird immer feindseliger gegen die Regierung. — Andern Nachrichten zufolge schweifen die Banden in Catalonien nur noch bei Puycerda umher.

Nach der Cadizer Zeitung hat Dr. Francia alle Spanische Mönche aus Paraguay vertrieben.

Die in Lissabon befindlichen Spanischen Flüchtlinge, unter andern Romero Alpuente, haben Befehl erhalten, Portugall zu verlassen.

Im Königreich Valencia haben die Jesuiten das bedeutende Gut Albufera an sich zu bringen gewußt. Ueberhaupt wächst ihr Vermögen und ihre Macht hier mit jedem Tage und bald werden sie wohl die Verwaltung der Hospitäler und Wohlthätigkeits-Anstalten im ganzen Reiche in die Hände bekommen.

Madrid, vom 28. April.

Der General Zayas, welcher, nach der mit dem Herzoge v. Angouleme abgeschlossenen Capitulation, seine Würde und Stelle beibehalten sollte, ist für unfähig erklärt worden, gereinigt zu werden. Dieser General, aus der Havannah gebürtig, befindet sich gegenwärtig zu Cadiz, und man glaubt, er werde einen Antrag von Seite der neuen Amerikanischen Regierungen, die überall Unterhändler haben, solche Männer unter glänzenden Bedingungen anzuwerben, nicht mehr abweisen.

Caracas, vom 21. Februar.

(Auszug aus demjenigen Schreiben, womit die Resignations-Akte Bolivars zuerst nach England kam.)

„Noch nie ist menschliche Größe der Verläumdung entgangen. Die Verräther zu Lima und Callao, die sich durch die Energie des Befreiers in ihren Cabalen gestört sahen und vergebliche Anschläge auf sein Leben machten, bieten jetzt alles, selbst zum Theil die Druckerpresse in Europa, auf, um sein theuerstes Kleinod, seinen unbescholtenen Ruf, zu vernichten. Unabhängigkeit, Einführung des constitutionellen Systems, Verbreitung der bessern Erziehung, der Grundsatz der Religionsfreiheit in dem nach seinem Urheber benannten Gesetzbuche, Abschaffung der Sclaverei, eine beispiellose Uneigennützigkeit, rechtmäßiger Gebrauch seiner Gewalt, welche Ansprüche auf Vertrauen der Zeitgenossen und Achtung der fernsten Geschlechter!“ rc.

London, vom 6. Mai.

Freitag that der Marquis v. Salisbury einen Ausfall auf Hrn. Canning, den, wie er meinte, sein Ehrgeiz in eine gefährliche Alternative versetzt habe: er müßte nämlich entweder seine Lieblingsmeinung (Emancipation) aufgeben, oder dem Könige ungehorsam sein. Lord Eldon versicherte den Grafen Harrowby, ungeachtet der neulichen Vorfälle, seiner unveränderlichen Werthschätzung. Im Unterhause sagte Hr. W. Yates Peel (ein Bruder des bisherigen Ministers Peel), er habe zu dem Ministerium des Herrn Canning kein Zutrauen, obgleich er dessen Talente bewundere, doch wünsche er, er (C.) möge sich mit nüchterneren und gesetzteren Leuten verbunden haben. Jetzt aber umgäben ihn Träumer, welche die höchsten Interessen des Landes aufs Spiel setzen könnten. In einigen Wochen werde die Hälfte der jetzigen Cabinetsmitglieder schon entfernt sein. Wenn Hr. C. sich mit gewissen edlen Lords (z. B. Landsdowne) verbinden will, so möge er es gleich thun; die Stellen eines Ministers des Innern (jetzt Sturges Bourne) und eines Ministers des Auswärtigen (jetzt Dudlei und Ward) seien zu wichtig, um bloß einstweilig besetzt zu werden. Dieselbe Aeußerung hörte man zu gleicher Zeit von Lord Londonderry im Oberhause.)

Türkische Grenze, vom 27. April.

Aus Syrien wird gemeldet, daß drei Carmelitermönche zu Caifa angelangt sind, um dort die Arbeiten bei dem Wiederaufbau der Kirche und des Klosters vom Berge Carmel zu leiten. Sie sind auf der Königl. Gabarre Hecla angekommen; der Pascha von St. Jean d'Acre hat die Zusicherung ertheilt, der Grundsteinlegung selbst beizuwohnen; er bezeigt dem Französischen Consul fortdauernd seine günstige Gesinnung.

Türkische Grenze, vom 30. April.

Ein Russ. Courier, der am 24. April in Bucharest eintraf, soll die Abschrift eines Hatti-Scheriffs des Sultans mitgebracht haben, nach welchem in Folge des Vertrags von Akierman in der Moldau und Wallachei Alles wieder auf den alten tractatenmäßigen Fuß gesetzt werden soll. Bisher war bekanntlich seit dem Abschlusse zu Akierman in den Fürstenthümern nichts geändert worden.

Ein Schreiben aus Corfu vom 18. April versichert, doch ohne Angabe des Tags, Karaiskaki solle nun wirklich, mit Beistand der Moreoten, die Türken geschlagen und Athen befreit haben. Zugleich sollen alle Türkische Magazine zu Oropo in die Hände des Obristen von Heideck gefallen sein. (?) Die Allgem. Zeitung enthält zwei Schreiben der in Griechenland verweilenden Baiern, das eine aus Aegina vom 11., das andere aus Hydra vom 18. März. In dem ersten, von dem Königl. Baierschen Obersten v. Heideck, heißt es von Karaiskaki, dessen Verdienste um sein Vaterland allgemein und auch hier anerkannt werden, daß er nach dem Siege bei Distomo mit seiner Schaar ohne Proviant fast Tag und Nacht durch unbewohnte Gegenden nach Eleusis geeilt sei, um den daselbst befindlichen Griechen zu helfen. Drei Tage lang hatten sie auf diesem beschwerlichen Marsche von Wurzeln und Kräutern gelebt. „Ich schenkte ihm," schreibt H. „die beiden schönen Pistolen, die mir Freund E. bei meiner Abreise von München gab, der sich freuen wird, sie in den Händen eines solchen Helden zu wissen. Ich gab ihm ein schönes Perspectiv. Er versprach ihm dagegen den ersten Hadschar, den er von den Türken erbeuten würde." Der Brief ist vor der Expedition nach der Meerenge von Euboa geschrieben. Mit Bezug auf diese, sagt der Oberst v. Heidecker: Ein Europäischer Fürst könnte diese schöne Krone Griechenlands mit leichter Anstrengung gewinnen. Mit dreitausend Mann und einigen Millionen in Reserve könnte man Griechenland befreien, die Partheien vereinigen, und jene Krone vom Boden aufheben, die jetzt beim Widerstreit der Interessen hier und dort wohl Keinem zu Theil wird. — Das Schreiben aus Hydra enthält in der Hauptstelle Folgendes: „Ich habe ihnen über die Vollziehung ihres Auftrags zu schreiben, welcher dahin ging, den Deutschen und Schweizerischen Philhellenen, welche für die Sache der Griechen fechten, ihren rückständigen Sold auszuzahlen. Hr. v. Umeyeron hatte ihnen die Liste derselben zugestellt. Sie enthielt noch 19 Namen. Zwei von diesen sind gestorben, 4 haben sich von ihren Corps entfernt, und 3 sind mit Fabvier in der Burg von Athen eingeschlossen. Ich habe deshalb den Hrn. Obrist v. Heidecker, der sich an Ort und Stelle befindet, gebeten, den übrigen 10 die zwei rückständigen Monate, den Monat mit 30 Franken zu berichtigen, die ich ihm dann ersetzen würde. Der Obrist hält für gut, ihnen das Geld nicht auf einmal in die Hände zu geben, und hat mit einer abschlägigen Zahlung von fünf schweren Thalern für die Person den Anfang gemacht. Diese kleine Gratification hat hingereicht, ihren Muth zu beleben."

Alexandrien, vom 24. Februar.

In unserm Handel herrscht noch stets dieselbe Leblosigkeit und es ist an Aenderung zum Bessern vor nächster Erndte nicht zu denken. Man hofft mit Grund, daß diese reichliche Ausbeute geben werde, welches allein dem allgemeinen Mangel und der unerhörten Theurung hier im Lande abhelfen kann. Eine neue Ausschreibung von 15,000 Soldaten hat inzwischen ein neues Unglück über das Land gebracht. Man begreift nicht, wie diese Ausschreibung sich mit der Abnahme der Mannschaft von kriegstüchtigem Alter hier zu Lande vereinigen läßt, so wie mit dem Mangel an den erforderlichen Leuten zum Betriebe des Landbaues. Der Gesundheitszustand ist jetzt völlig gut und wir hatten bisher keinen Grund, für Heimsuchung durch die Pest in diesem Jahre zu fürchten. Inzwischen sind wir der Jahrszeit noch nicht nahe, wo diese Seuche sich gewöhnlich zu zeigen pflegt.

Vermischte Nachrichten.

Rom, vom 4. April. Eine vom Pabste niedergesetzte Commission hat nun den Rechtsstreit zwischen dem Grafen Vico aus Vicenza und dem Abbate Fea, als Fiskal der Alterthumscommission, entschieden. Die Frage war: ob Mosaiken zum Gebäude gehören oder als wegzunehmende Ornamente angesehen werden können, und sie war bei Gelegenheit der, dem Grafen gestatteten Nachgrabungen in den Bädern des Caracalla entstanden, wo man eine sehr schöne Mosaik gefunden hatte. Diese hatte der Graf der Regierung abgetreten, Statuen von geringerem Werthe dafür erhalten, und klagte nun auf Entschädigung. Die Commission hat dahin entschieden, daß die Mosaik zum Gebäude gehöre, die Entschädigung jedoch diesmal dem Grafen bewilligt.

Zu Anfang Februars wurde aus Lassowitz ein Kind nach Creuzburg in Ober-Schlesien zur Taufe gebracht; die Pathen, welche sich berauscht hatten, wurden auf der Rückfahrt umgeworfen, und verloren dabei das Kind aus dem Bette, ohne es zu bemerken. Erst bei ihrer Ankunft zu Hause vermißten sie dasselbe; — ob nun wohl eiligst an den Ort, wo der Schlitten umgeworfen worden, zurückgeschickt wurde, so fand man doch das Kind schon todt, und eine Menge Krähen um dasselbe, welche ihm die Augen ausgehackt, und das Gesicht und die Händchen angefressen hatten. — Es ist gerichtliche Untersuchung über die sträfliche Nachlässigkeit der Pathen verfügt. Möchte doch dasselbe eine dringende Warnung gegen die sehr gewöhnliche schädliche Unsitte der Landleute sein, sich beim Pathenstehen zu betrinken.

Bekanntmachung.

Nach unsern wiederholten Bekanntmachungen über die zuletzt erfolgte Ziehung der hiesigen, noch sub Litt. A. B. C. in Cours befindlichen Stadt-Obligationen, ist die Frist zur Anmeldung darüber:

ob Inhaber davon ihre Kapitalien der Stadt ferner zu 4½ Procent Zinsen aufs Jahr, überlassen wollen,

bereits mit dem 20. d. M. abgelaufen, und wir könnten hienächst daher die Berücksichtigung, später eingehender Anträge versagen. Da indeß in diesen Tagen noch erst mehrere solcher Anträge eingegangen, und sich die schon früher gemachte Erfahrung wiederholen dürfte, daß nach Ablauf des gedachten Termins noch Meldungen geschehen, so wollen wir hiermit die Frist hiezu zwar noch bis zum 31sten dieses Monats verlängern, wir erklären aber hiemit, daß nächstdem durchaus gar keine Gesuche in jener Art weiter angenommen werden, sondern jeder Inhaber von Stadt-Obligationen der sich nicht bis dahin noch meldet, sein Geld ausbezahlt nehmen muß. Stettin, den 16ten Mai 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Ruth.

Todesfall.

Das am 19ten d. M. Vormittags, nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager im 55sten Lebensjahre erfolgte Ableben meines Mannes, des Kaufmanns Carl Friedrich Kyburg, zeige ich, tief betrübt, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und bitte um stille Theilnahme. Friedericke Kyburg
geborne Essenbart.

Anzeigen.

Ich habe die Hofapotheke hieselbst mit deren Zubehör vom gestrigen Tage ab, wiederum eigenthümlich übernommen. Ein hochzuverehrendes Publikum benachrichtige ich ganz ergebenst hievon, und, daß der Herr Apotheker Burau bis zu meiner nächstens erfolgenden Anherokunft die Verwaltung der Apotheke für mich übernommen, und bitte ich, mir das sonstige Vertrauen wiederum zuzuwenden, welches gewiß überall gerechtfertiget werden soll; auch mache ich bekannt, daß sämmtliche Activa der Hofapotheke vom 1sten Januar d. J. ab mir zugehören, und daher nur an mich gültige Zahlungen geleistet werden können. Stettin, den 18ten Mai 1827.

Der Hofapotheker Meisner.

Daß ich den 1sten Transport von Pariser Tapeten, Borten und dergl. empfangen habe, zeige ich hiermit ergebenst an. C. B. Kruse.

Fußdecken,

für den Sommer, — das unerträgliche Stubenscheuern zu umgehen — in Lein und Drillich, bedruckt mit recht hübschen Mustern, 5, 6 und 7/4 breit, Lein- und Drillich-Teppiche, bedruckte wollene Tisch- und Kommoden-Decken; und neuerdings Circassiennes — bis auf Militairfarben, die ich erst wieder erwarte — in ganz vorzüglicher Qualité, erhielt in hübscher Auswahl und verkauft billigst

A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße Nr. 130.

Eine Erzieherin wünscht placirt zu werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Mit italienischen Hüten bin ich durch neue Sendungen wieder in allen Nummern assortirt, und empfehle selbe bei bester Qualité zu billigen Preisen.

Heinrich Weiß.

Demoiselles, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bei

Heinrich Weiß.

Gestickte Zwirntulle-Hauben und Tücher von bekannter Schönheit und Billigkeit, hat wieder erhalten J. F. Fischer senior,
Kohlmarkt Nr. 429.

Sommer-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt ergebenst J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Herren-Hüte

von feinem Mayländischen und feinstem doppelten Glanz-Velpel in schwarz und filzgrau, empfehle zu festen, jedoch billigen Preisen.

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Den Empfang unserer in Leipzig gekauften Waaren, wodurch wir unser Lager wiederum aufs Beste assortirten, verfehlen wir nicht, dem geehrten Publiko mit dem ergebensten Bemerken anzuzeigen, daß sich darunter eine besonders schöne Auswahl der neuesten Cattune, wie auch der geschmackvollsten Sommerzeuge für Damen und Herren auszeichnen.

Daus & Meyer, Reifschlägerstraße Nr. 51.

Um unsern geehrten Kunden jeden möglichen Vortheil genießen zu lassen, theils aber auch, um schnell damit zu räumen, haben wir Cattune, welche wir vor nicht langer Zeit für 10 und 11 Sgr. verkauften, auf 6 und 7 Sgr. herabgesetzt, eben so weiße und bunt carirte abgepaßte Bastard Kleider auf 1 Rthlr. 20 Sgr. und 2 Rthlr., Flohrtücher auf 20 Sgr. und dunkle helle Ginghams auf 4 und 5 Sgr. festgestellt.

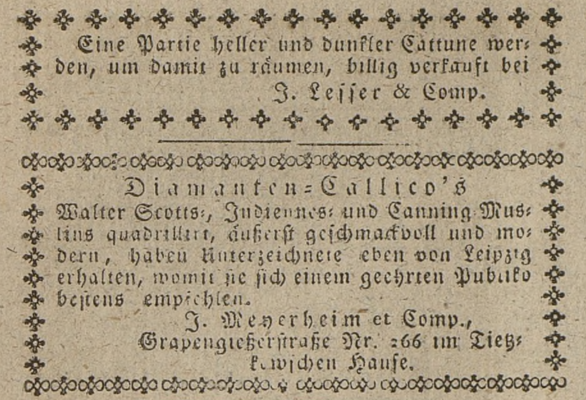
Daus & Meyer, Reifschlägerstraße Nr. 51.

Unsere schon längst erwarteten Shawls und Tücher haben wir so eben erhalten.

J. Lesser & Comp.

So eben erhielten wir durch selbst gemachten Einkauf die neuesten und geschmackvollsten Kleiderzeuge für Damen, auch empfehlen wir sehr schöne Sommerzeuge für Herrn, zu Röcken und Beinkleidern passend, welche zu möglichst billigen Preisen verkauft werden.

J. Lesser & Comp.



In einem hiesigen Material-Geschäft wird ein junger Mensch als Lehrling, mit guten Schulkenntnissen versehen und wo möglich von außerhalb, gesucht. Nähere Auskunft Lastadie Nr. 232.

Ein Handlungsdiener des Material-Geschäfts, welcher einige Jahre hier in Condition gestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht jetzt gleich, oder zu Johanni d. J., ein Unterkommen; hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Breitenstraße Nr. 367.

Eine gesetzte, gebildete Person, welche schon seit 12 Jahren dem Erziehungsfache vorgestanden und sehr vortheilhafte Atteste aufzuweisen hat, wünscht zu Johanni ein ähnliches Engagement. Auch würde sie nebst den nöthigen Schulunterricht im Französischen und allen feinen Handarbeiten lehren. Das Nähere hierüber ist bey dem Medizinalrath Herrn Häger in Stettin und dem Oeconomie-Commissarius Herrn Marburg in Greiffenhagen zu erfragen.

Daß ich nach meinem langen Krankenlager wieder hergestellt, meine bekannten Geschäfte, als Krankenpflegen und was dahin gehört, wieder fortzusetzen im Stande bin, beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen.

Wittwe Richter, Breitestraße Nr. 406.

Edictal-Citation.

Das in Hinterpommern, im Borckschen jetzt Regenwaldschen Kreise belegene Gut Labes (b) nebst einer zur Zeit dem Gute Bernsdorff als Pertinenz beigelegten Holzkavel, 281 Magdeburgische Morgen enthaltend, ist ein altes v. Borcken Lehen, welches der Rittmeister Ernst August Magnus Friedrich Wilhelm v. Borcke dem Landschaftsrath v. Hagen durch den, unterm 30sten April 1825 gerichtlich vollzogenen Kauf-Kontrakt für 12000 Rtlr. einschließlich 3750 Rtlr. in Pommerschen Ritterschaftlichen Pfandbriefen erblich verkauft hat. Auf den Antrag des jetzigen Besitzers, des Landschaftsraths Albrecht Gottlieb von Hagen auf Premslaff, werden alle diejenigen, welche lehnrechtliche Ansprüche an diesem Gute nebst der gedachten Holzkavel, sei es vermöge des beneficii taxæ, des Revokations-, Reluitions- oder Verkaufs-Rechts, oder aller sonstigen etwanigen lehnrechtlichen Beneficien, welchen Namen dieselben haben mögten, machen zu können vermeinen, insbesondere alle unbekannte Agnaten des Geschlechts der v. Borcke, und nachstehende, zwar dem Namen, nicht aber dem Leben und Aufenthalte nach bekannte Agnaten dieses Geschlechts:

1) Ernst Curth Gottlieb v. Borcke, im Jahre 1807 Major im Regiment v. Maschetzky zu Brieg,
2) Ferdinand Wilhelm v. Borcke, im Jahre 1807 Hauptmann im Regiment Fürst Hohenlohe zu Breslau,
3) Carl Friedrich Wilhelm Stephan Mathias von Borcke auf Lustebuhr,
4) Carl Otto Helmuth v. Borcke

aufgefordert, in dem auf den 25sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Drigalsky angesetzten Termin im Ober-Landesgericht entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, von welchen denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissions-Rath Calo und die Justiz-Commissarien Böhmer und Krüger II. vorgeschlagen werden, zu erscheinen und solche Ansprüche anzumelden und demnächst geltend zu machen, unter der Warnung, daß gegen die Ausbleibenden gänzlicher und unwiederbringlicher Verlust aller Lehnrechte wird erkannt, und falls sich überall kein Anspruchsberechtigter melden sollte, das Gut Labes (b) neben der oben gedachten Holzkavel für ein völlig lehnfreies Besitzthum wird erklärt, und die Allodial-Eigenschaft im Hypothekenbuch wird eingetragen werden. Stettin, den 11ten April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung wird wegen der Hunde folgendes angeordnet:

1) ein jeder, der seinen Hund in der Stadt oder deren Gebiet, in Grabow und den Pomerensdorfer Anlagen, frei umherlaufen läßt, verfällt in eine Polizeistrafe von 1 Rthlr.;
2) frei umherlaufende Hunde sollen künftig nicht mehr auf der Straße erschlagen, sondern aufgegriffen, und sofern sie gesund befunden, ihren Eigenthümern gegen Erlegung der Strafe ad 1 und 5 Sgr. Verpflegungskosten auf Verlangen zurückgegeben werden;
3) wenn aber diese Reklamation nicht binnen 24 Stunden erfolgt, so wird der eingefangene Hund sofort getödtet;
4) mit dem Einfangen der umherlaufenden Hunde sind außer dem Knecht des Scharfrichters noch einige Gehülfen beauftragt, und zu dem Zweck mit einem Erlaubnißschein versehen; es wird daher jeder gewarnt, diesen Leuten bei ihrem Geschäft Hindernisse in den Weg zu legen, und insbesondere Eltern, Lehrmeister und Erzieher ersucht, ihre Kinder und Zöglinge von dergleichen Unfug abzuhalten.

Stettin, den 19ten Mai 1827.

Königliche Polizei-Direktion. Schallehn.

Hausverkauf.

Das hier in der Unterwieck sub No. 37 (e) belegene, den Erben des Branntweinbrenners Christian

Friedrich Belling zugehörige Haus und Zubehör, welches von den vereideten Stadtwerkleuten auf 800 Rthlr abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abrechnung der Reparaturkosten und Abgaben, von 12 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf., 1430 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. beträgt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine den 26sten Juny, Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justiz-Rath Hanff öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 21ten April 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wieseverpachtung.

Unsere im ersten Schlage dem Dorfe Grabow gegenüber belegene, und aus 4 Pommerschen Morgen bestehende Wiese, soll am Mittwoch den 30sten May c., Vormittags um 11 Uhr, in der Kloster-Deputations-Stube dem Meistbietenden auf 3 Jahre von jetzt bis Michaelis 1829 pachtweise überlassen werden. Stettin, den 16ten May 1827.

Die Armen-Direction. Masche.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag mehrerer eingetragenen Gläubiger, soll die zu Stolzenhagen belegene, dem Mühlenmeister Schulz zugehörige Windmühle nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Garten, in Termino den 11ten Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, hieselbst öffentlich verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen. Stettin, den 27sten April 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Stettin.
Lehmann.

Zu verpachten.

Das ganz nahe bei Wollin am Wasser belegene Gut Gaulitz, bestehend aus circa 1000 Morgen Land (durchgängig guter Mittelboden und treffliche Wiesen) soll mit vollständig bestellter Winter- und Sommersaat, der Ziegelei, der Schäferei und vollständigem lebenden und todten Inventario, nebst Fischerei- und Brau- und Brennereigerechtigkeit, auf 3 oder 6 Jahre, entweder zu Johannis oder Michaelis dieses Jahres, verpachtet werden, wozu ein Termin auf dem herrschaftlichen Hofe in Gaulitz auf den 15ten Juny dieses Jahres angesetzt ist, und zu welchem Pachtlustige eingeladen werden, mit denen bei annehmlichem Gebot sogleich der Pacht-Contract abgeschlossen werden kann. Gaulitz bei Wollin, den 17ten May 1827.

Auctions-Anzeigen

Am 25sten May dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause der Wittwe des Schiffers Hartwieg hierselbst, ein Pferd, eine Kuh, einige Schaafe, eine Zeugrolle, Sielen und andere Sachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Ueckermünde, den 16ten May 1827.

Das Patrimonialgericht über Seegrund.

Auction in Jasenitz.

Am 29sten May d. J., Vormittags 10 Uhr und folgende Tage, soll der Mobiliar-Nachlaß des hieselbst verstorbenen Schiffs-Capitains Wegner, bestehend aus Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech, Eisen, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, imgleichen Vieh, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Jasenitz, den 20sten May 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Stettin und Jasenitz.

Getreide-Auction.

Am 31sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen hieselbst in unserm Geschäftszimmer 1443 Scheffel Roggen und 761 Scheffel Gerste öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Getreide auch nach dem Wunsche der Käufer nach Stettin, Treptow an d. R., Colberg, Cörlin, Greiffenberg, Naugardt, Gollnow, Wollin und Stepenitz unentgeldlich verfahren werden kann. Cammin, den 9ten Mai 1827.

Königl. Domainen-Intendantur-Amt.

Wegen veränderter Wirthschaft soll das lebende und todte Inventarium des Gutspächters Gottgetreu zu Pa ig bei Wollin, bestehend in Pferden, Ochsen, Kühen, Schaafen und Schweinen, Acker- und Hausgeräth, Leinenzeug, Betten und dergleichen, am 6ten Juny c. und den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Patzig gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Gollnow, den 17ten May 1827.

Das v. Flemmingsche Patrimonialgericht zu Patzig.

Holzversteigerung.

Es sollen in den Unterforsten Roderbeck und Grabow des Königl. Forstreviers Kehrberg und zwar:

1) in dem Ripperwiesen-Revier
   - $62\frac{3}{4}$ Klafter Eichen-Kloben-,
   - $21\frac{1}{2}$ " Eichen-Knüppel-,
   - $26\frac{1}{4}$ " Eichen-Stabbenholz und
2) in dem Grabower Forst-Revier
   - $203\frac{1}{4}$ Klafter Kienen-Kloben- und
   - $24\frac{1}{2}$ " Kienen-Knüppel-Brennholz

im Termin den 31sten May a. c. Vormittags 10 Uhr im Forsthause am Neuen Damm öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Schwedt, den 15ten May 1827. Königl. Forst-Inspection.

Krug-Verpachtung.

Meinen hiesigen, auf der Straße von Stettin nach Stargard belegenen Krug bin ich willens, von Michaelis d. J. anderweitig zu verpachten. Pachtliebhaber erfahren die näheren Bedingungen bey mir selbst. Hohenkrug, den 12ten May 1827.

Münch.

Zu verkaufen.

Meinen in Colbatz belegenen Krug nebst Zubehör, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen deshalb sind bei dem Herrn Stadtmaurermeister Zieger, Speicherstraße Nr. 72, als auch bei mir zu erfahren, wohin sich die resp. Käufer gefälligst wenden wollen.

Bessin, Maurermeister in Wollin.

Zu verkaufen in Stettin.

Frischer Eger-Brunnen, diesjähriger Füllung, ist so eben angekommen und zu haben bey

Sigismund, in Stettin Oderstraße Nr. 19.

Neue weiße Saat- und Koch-Erbsen bey
C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Von unserm neuen holländischen Hering, der sehr schön ist, haben wir noch etwas vorräthig und verkaufen davon auch in kleinen Gebinden zum billigen Preis. F. W. Dilschmann success.

Pommersche graue Segel-Leinewand erhielt und offerirt nebst andern Leinwandten und leinen Waaren billigst Johann Ferd. Berg, große Oderstraße Nr. 12.

Von bester weißer Seife werden gegen baare Bezahlung für 1 Rthlr. Cour. Acht Pfund gegeben, einzeln das Pfund zu 4 Sgr., und sehr gute schwarze Seife das Pfund zu 2½ Sgr., in Gebinden von ¼, ⅛ und 1/16 Tonnen billiger.
In der Material-Handlung, Reifschlägerstraße Nr. 126.

Schlesischer Flachs, gut conservirte vorjährige Smirna-Rosinen, auch bester Siederei-Syrop zu billigen Preisen bei Ad. Altvater.

Aechter Sillery,
erste Classe weissen mouss. Champagner von N. H. Schreider in Rheims, in ganzen Flaschen mit Franz. Etiquets, billigst bei
L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Neuer schöner Roggen und Weitzen, auch gute Sackleinwand billigst bei
J. Wiesenthal et Comp., Reifschlägerstraße Nr. 119.

Vorzüglich schöner Berger Fetthering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey August Wolff.

Französischer Lucerne, weißer und rother Kleesaamen bei Rudolph Hecker.

Elbinger Süßmilch-Käse à Pfd. 4 Sgr. erhielt wieder H. Schmidt Wittwe, beym Bullenthor.

Fichtene Balken, Sparren, Bohl-, Rund-, Halb- und Viertel-Hölzer, eichene und fichtene Planken, Dielen, Bretter von allen Dimensionen, Schalen, Dach- und Spalier-Latten, genug alles, was zum Bau erforderlich ist, habe ich auf meinem Holzhofe in der Oberwyck zu jeder Zeit und zu den billigsten Preisen vorräthig; auch sind daselbst Kisten zu Wein-Versendungen in Bouteillen zu haben. Stettin, den 5ten Mai 1827. F. W. Rahm.

Ganz feines
Weitzen- und Roggenmehl verkaufe ich zu billigen Preisen. Louis Sauvage, gr. Oderstraße Nr. 6.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem in der großen Domstraße Nr. 799 belegenen Hause, ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben und 1 Saal, Gesindestube, mehreren Kammern, Speisekammer, Küche, Holz- und Speise-Keller, und außerdem oben zwei Stuben und 1 Kabinet zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen. Den Umständen nach kann auch ein Pferdestall und Wagenraum überlassen werden. Nähere Nachricht in dem gedachten Hause. Stettin, den 19ten May 1827.

Kuhstraße Nr. 289 ist eine meublirte Stube zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer mit Möbeln, vorne heraus, ist in der Fuhrstraße Nr. 845 zu vermiethen.

In dem Hause Rödenberg Nr. 244 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Küchen und 1 Kammer, nebst Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, auch auf Verlangen Stallung zu einem oder zwei Pferden, zum 1sten Juli zu vermiethen. Die Bedingungen sind unten rechts zu erfragen.

In meinem Hause kleine Dohmstraße Nr. 688 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Küche und Kellerraum, sogleich oder zu Johanny c. zu vermiethen. Stettin, den 12ten May 1827.
Schreiber.

In der großen Oderstraße 66 sind zwei Logis zum 1sten July zu vermiethen.

Am Kohlmarkt Nr. 618 stehet zum 1sten Juni eine Stube mit Meubeln nach vorne zu vermiethen; das Nähere unten im Laden.

Der zweite Boden unsers Speichers steht vom 1sten und der dritte Boden vom 15ten Juny zur anderweitigen Vermiethung frey. Stettin, den 19ten May 1827. Heyliger & Comp.

Eine Stube nebst Kammer, Vorgelege und Holzgelaß ist zum 1sten Juny c. zu vermiethen, große Oder- und Hagenstraßen-Ecke Nr. 12.

Wiesenvermiethung.
Zwei Hauswiesen, wovon die eine dem Rathsholzhofe gegenüber, die andere bei Frauendorf belegen, sind sogleich zu vermiethen und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Wer einen guten Schiffs-Anker von circa zwei Schiffpfund abzulassen hat, erfährt den Käufer bey
Heyliger & Comp.

Brauchbare eiserne Gewichte werden gekauft, gr. Lastadie Nr. 192.

Patentirte neue Dachbedeckung.
Das Königl. Hohe Ministerum des Innern und der Polizei hat mir auf meine (unterm 17ten Januar d. J. mittelst niedergelegter genauer Beschreibung nebst Modell) angezeigte Erfindung,
eine eigenthümliche neue Dachbedeckung, durch den Ueberzug einer erhärtenden künstlichen Steinmasse, unmittelbar und im Ganzen, aus einer Fläche, über die Lattung auszuführen,
ein Patent auf 8 Jahre und für die ganze Preußische Monarchie gültig, ertheilt. Wer sich dieser, die bisherige sowohl an Güte als auch an Kostenersparung übertreffenden Dachbedeckung zu bedienen wünscht, der beliebe sich in portofreien Briefen an mich oder an den Kaufmann A. E. Lange in Stettin zu wenden. Königsberg den 18ten Mai 1827.
Der Kaufmann Carl Fr. Lange.

Theater.

Die zu heute den 21sten May angekündigte Benefice-Vorstellung kann, eingetretener Hindernisse wegen, erst Donnerstag den 24sten May Statt finden. Victorie Döring geb. Krickeberg.